



Die historische Mühle in Cörmigk auf einem Foto um 1930.

Die Cörmigker Mühle A. Lederbogen

Tag der offenen Tür in historischer Mühle

Heute und morgen kann die historische Getreidemühle in Cörmigk besichtigt werden.

Cörmigk (red). Der Name der Familie Lederbogen ist eng mit der Geschichte der Gemeinde Cörmigk verbunden. Bis in das 17. Jahrhundert lässt sich der Besitz einer Mühle bei Familie Lederbogen zurückverfolgen. Zunächst war es eine Bockwindmühle auf der Anhöhe Richtung Gröbzig. Im 18. Jahrhundert wurde eine mit einem Wasserrad betriebene Mühle an der Stelle, wo sich die Straße nach Bernburg und Preußnitz gabelt, errichtet. 1930 wurde sie aufgestockt und erweitert. Die Mühle war für eine Tagesleistung von

fünf Tonnen ausgelegt.

1966 übernahm Albert Lederbogen die Mühle von seinem Vater. Er führte den Betrieb durch schwierige DDR-Zeiten, über die Wende hinweg bis in die freie Marktwirtschaft. Im September 2004 wurde die Mühle als technisches Baudenkmal eingestuft. Als im Februar 2005 Albert Lederbogen verstarb, übernahm sein Schwiegersohn Harald Sauer, ebenfalls Müllermeister, die Leitung des Betriebes.

Bis heute werden mit Technik aus den 50er und 60er Jahren täglich ca. vier Tonnen Getreide gemahlen. Der Antrieb erfolgt aber nicht mehr über ein Wasserrad, sondern elektrisch.

weiter unter rechts



Heute leitet Müllermeister Harald Sauer (rechts) die Cörmigker Mühle. Sohn Christian (links) möchte nach bestandener Meisterprüfung eine Mühlenbäckerei eröffnen. Foto: Weißenborn

Fortsetzung

Neben Mehlen aller Art für Bäckereien werden Schrote und Kleie hergestellt. Des Weiteren werden Futtermittel, Hunde- und Katzenfutter, Mischfutter für Schweine, Pferde, Kaninchen, Geflügel und Wellensittiche angeboten. Auch Vollkornprodukte gibt es auf Wunsch.

Der Sohn von Harald und Kerstin Sauer, Christian, hat ganz Besonderes vor. Er ist gelernter Bäcker und steht kurz vor dem Abschluss seiner Meisterprüfung. Er möchte in Cörmigk direkt im Mühlengebäude eine Mühlenbäckerei eröffnen. Bessere Voraussetzungen kann man sich eigentlich gar nicht vorstellen. Um so verwunderter war er, als ihm bei einem Informationsgespräch mit einem Vertreter der Handwerkskammer Halle dringend von einer Selbständigkeit in Cörmigk abgeraten wurde. Er solle doch statt dessen lieber nach Bayern oder Baden-Württemberg gehen, wurde ihm geraten.

Christian Sauer und seine Eltern verstehen die Welt nicht mehr. „Es gibt doch schon genug junge Leute, die in die alten Bundesländer gehen, da müsste man doch froh sein, wenn sich hier jemand selbständig machen und investieren möchte“, meinen sie zurecht.

Doch von derlei Widrigkeiten lässt sich Christian Sauer nicht von seinem Vorhaben abbringen. Einen Backofen hat er schon, die Prüfung ist bald bestanden und vielleicht gibt es bald die „Mühlenbäckerei Cörmigk“. Die Mühle ist voll in Betrieb. Am heutigen Pfingstsonntag ist die Mühle ab 12 Uhr und am morgigen Montag ab 10 Uhr für interessierte Besucher an zwei Tagen der offenen Tür zu besichtigen.